

## Werk

**Titel:** Welcher die Weißagungen der zwölf kleinern Propheten sammt dem Register über alle

**Jahr:** 1766

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN318046768

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318046768>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046768>

**LOG Id:** LOG\_0077

**LOG Titel:** Das I. Capitel

**LOG Typ:** chapter

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN318045605

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

# Der Prophet Zacharias.

## Das I. Capitel.

### Einleitung.

Der Prophet erzählet in diesem Capitel, nachdem er die Juden zur Bekehrung ermahnet hat, zwey Gesichte, die ihm gezeiget sind, und die Wiederherstellung des jüdischen Staates, und die Sicherheit der Juden vor ihren Feinden, während der Aufbauung des Tempels, begreifen. Lowth.

### Inhalt.

Dieses Capitel enthält I. eine Ermahnung zur Bekehrung, v. 1-6. II. ein Gesicht oder sinnbildliche Vorstellung von einem Manne auf einem rothen Pferde und andern Pferden hinter ihm, nebst dessen Bedeutung, v. 7-17. III. ein anderes Gesicht von vier Hörnern und vier Schmieden, nebst seiner Bedeutung, v. 18-21.



**Z**n dem achten Monate, in dem zweyten Jahre des Darius, geschah das Wort des HERRN zu Zacharia, dem Sohne Berechja, des Sohnes Iddo, dem Propheten und sprach: 2. Der Herr ist sehr wider eure Väter

v. 1. Est. 4, 24. c. 5, 1.

**V. 1.** In dem achten Monate u. Dieser Monat heißt im Hebräischen זְרָחַדָּרָה oder חֶדֶר, und kömmt mit einem Theile von unserem October und November überein. Zacharias fing also zweyen Monate nach dem Haggai an, die Juden zum Aufbaue des Tempels zu ermahnen. Polus. Dieser Darius, der erste desselben Namens, der als König über Persien herrschte, war der Sohn Hystaspis und der dritte Monarch dieses Reiches: man sehe Hagg. I, I. c. 2, 1. Polus, Wels.

**Geschah das Wort des Herrn zu Zacharia.** Dieses enthält die Vollmacht und göttliche Berufung des Zacharia. Der Herr machte ihm erst bekannt, was er andern offenbaren mußte. Sein Name, Zacharias, bedeutet einen, der an Gott gedenket, oder er kann auch bedeuten, daß Gott seiner und der Uebrigen von diesem Volke eingedenk war. Polus.

**Dem Sohne Berechja.** Die Juden nannten alle Abkömmlinge in gerader Linie Söhne, wenn sie gleich Enkel oder noch weiter entfernt waren. In diesem Verstande sagen einige, daß Zacharias ein Sohn Baruchs und der Sohn von Iddo war. Dieser Zacharias aber ist nicht eben derselbe, der 2 Chron.

24, 20. gemeldet wird, und viel früher gelebt hat: auch nicht der Vater Johannis des Täufers, als der viel später lebte. Das allerwahrscheinlichste ist, daß hier derjenige Zacharias vorkomme, den die Juden zwischen dem Tempel und Altare tödteten: man sehe Matth. 23, 35. Der Name Berechja wird auch deutlich, Matth. 23. gemeldet, und seine Lebenszeit kömmt genau mit der bey dem Evangelisten aufgezeichneten Zeit überein <sup>660</sup>. Polus.

**Des Sohnes Iddo.** Wir finden jemanden dieses Namens 2 Chron. 9, 29. gemeldet: aber derselbe hat allzu früh gelebt, als daß er mit dem hier genannten einerley Person seyn könnte. Denn, wie Wolf über den Esra anmerket, ist eine Zeit von vier hundert und funfzig Jahren zwischen Iddo dem Seher, und dem hier gemeldeten Iddo. Polus.

**Dem Propheten.** Ob dieses, (so wie es im Hebräischen verbunden ist), auf den Zacharias, oder auf den Iddo zu ziehen sey, ist ungewiß <sup>661</sup>. Polus. Man lese über diesen Vers. die Einleitung zu dieser Weißagung. Lowth.

**V. 2. Der Herr ist sehr erzürnt gewesen.** Der heilige, allmächtige und gerechte Richter der Welt,

(660) Wo steht denn aber seine Lebenszeit bey dem Evangelisten aufgezeichnet? Man sehe indessen was ich in der 692. Anmerk. zum IV. Theile dieses Werkes, S. 822. von dieser Sache gesagt habe.

(661) Die meisten glauben jedoch, daß es auf den Zacharias selbst gehe. Es war auch niemand daran gelegen zu wissen, ob Iddo ein Prophet gewesen; wohl aber, daß es Zacharias gewesen, und als ein solcher diese Weißagungen ausgesprochen habe.

Väter erzürnt gewesen. 3. Darum sage zu ihnen: also spricht der HERR der Heerschaaren, kehret wieder zu mir, spricht der HERR der Heerschaaren, so werde ich wieder zu euch kehren, spricht der Herr der Heerschaaren. 4. Seyd nicht wie eure Väter, zu denen die vorigen Propheten riefen und sagten: also spricht der HERR der Heerschaaren, bekehret euch doch von euren bösen Wegen und euren bösen Handlungen: aber sie hörten nicht, und horchten nicht nach mir, spricht der HERR. 5. Eure Väter,

v. 3. Jer. 25, 15. Mich. 7, 19. Mal. 3, 7. v. 4. Jes. 31, 6. Jer. 3, 12. c. 18, 11. Ezech. 18, 30. Hof. 14, 2.

Welt, euer Gott, ist so lange gereizet worden, daß sein Zorn endlich in ihm entbrannt, und mit einer Flamme ausgebrochen ist, die euer Land, eure Stadt und euren Tempel verzehret hat. Polus.

Wider eure Väter: wider alle Vorfahren und Vordältern der wiedergekehrten Gefangenen. Er ist von ihrer Ankunft an in Canaan, insonderheit aber seit dem Abfalle zu Jeroboams Zeit, auf sie erzürnt gewesen: denn ihre Vordältern hatten Gott versäuete Jahrhunderte hindurch durch ihre große Sünden, selbst bis auf den Tag der gefänglichen Wegführung, gereizet. Polus.

3. Darum sage zu ihnen: gebiete und befehl den Gefangenen, die nun in ihr eigenes Land wiedergekehret sind. Polus.

Also spricht der Herr der Heerschaaren. Befehl ihnen in meinem Namen, und Kraft des Ansehens und der Gewalt, die ich als Herr der Heerschaaren über sie habe, daß sie hören und gehorsamen. Polus. Dieser Name, Herr der Heerschaaren, wird dreymal in diesem Verse gebraucht, der Lehre und Ermahnung des Propheten Kraft zu geben, und einen tiefen Eindruck in dem Gemüthe zu machen: weil hierdurch zu verstehen gegeben wird, mit wem sie zu thun hätten. Gesells. der Gottesgel.

Kehet wieder zu mir, spricht der Herr der Heerschaaren: bekehret euch von allen euren Sünden, und verlaßet dieselben. Sie baueten den Tempel nicht, hatten fremde Weiber, waren sorglos geworden, und hatten, ungeachtet aller ihrer Plagen in der babylonischen Gefangenschaft, wenig Religion und Gottesfurcht. Nun ermahnet Gott sie zur Bekehrung, ihren Sünden gute Nacht zu geben, und sich zu ihm zu wenden, wie Mal. 3, 7. Richtet dann nun eure Herzen auf mein Gesetz, demselben zu gehorsamen, auf meinen Dienst, mir denselben zu beweisen, und auf meinen Tempel, diesen wieder zu erbauen. Und dieses sagt der Herr der Heerschaaren, der euch in eurer Wiederkehrung beschirmen, und euren Gehorsam belohnen kann. Polus, Ges. der Gottesgel.

So werde ich wieder zu euch kehren u. dann werde ich mich mit Segnungen und mit allem Heile, die meine Gegenwart über ein Volk bringt, welches sich bekehret, zu euch wenden. Es sahe elend um euch und eure Väter aus, als ich sie verließ: aber sie wer-

den wieder höchst glücklich seyn, wann ich zu ihnen wiederkehre. Und damit ihr dessen versichert seyd, verheißt ich, der Herr, euch dieses, und verbinde mich als Herr der Heerschaaren, der ich alles unter meinem Gebiete und Schorsame habe, zu der Erfüllung. Polus. Ob Gott gleich nach Gerechtigkeit auf eure Väter erzürnt gewesen ist, und sie und ihre Kinder mit einer sechzigjährigen Gefangenschaft gezüchtigt hat: so erklärt er sich doch nun geneigt, sich wieder mit euch, wann ihr euch bekehret, zu versöhnen. Lowth.

3. 4. Seyd nicht wie eure Väter, zu denen ic. Ihr, die ihr das mannichfaltige Elend einer langwierigen Gefangenschaft gesehen habt, die ihr wunderbarer Weise zurückgebracht seyd, die ihr die Ruthe gefühlt und geschmecket habt, seyd nicht wie eure Väter, zu denen alle vorige Propheten riefen, das ist, ernstlich, beständig und nachdrücklich predigten. Man lese 2 Chron. 36, 15. 16. Polus.

Bekehret euch doch von euren bösen Wegen: bekehret euch heute, ehe es zu spät ist: o! bekehret euch von euren schänden, sundlichen Handlungen und Wegen; von eurer Gottesverläumdung, Abgötterey, Morderey, Unterdrückungen und Ehebrechereyen. Polus.

Und euren bösen Handlungen. Dieses ist eine Wiederholung, um desto mehr Eindruck auf ihr Gemüth zu machen. Die Propheten bathe sie unaufhörlich, daß sie sich von dem Bösen abkehren möchten: man sehe Jes. 1, 16. c. 31, 6. Jer. 3, 12. Ezech. 18, 30. Hof. 14, 2. Polus.

Aber sie hörten nicht, und horchten nicht nach mir. Sie hörten nicht, weil sie nicht wollten: sie gaben nicht Acht auf dasjenige, was ich durch meine Propheten sprach; noch konnten diese sie dazu bewegen. Dieser halsstarrige Ungehorsam wird ihnen zu zweyen malen zur Last gelegt, um ihre Sünde und die schüde Beschaffenheit derselben in ihrer Größe vorzustellen. Polus. Solche Ermahnungen gaben die vorigen Propheten euren Vätern: insonderheit Jeremias, auf dessen Worte hier gesehen wird; man lese Jer. 25, 5. c. 35, 15. Folget ihr ihnen nun nicht in ihrer Widerspänigkeit nach. Lowth.

3. 5. Eure Väter, wo sind dieselben? Aber wo sind eure ungehorsamen Väter? Sind sie nicht nach einem fremden Lande geschleppt? Sind sie nicht durch

**Väter, wo sind dieselben? und die Propheten, werden sie in Ewigkeit leben?**  
 6. Haben dennoch meine Worte und meine Einsetzungen, die ich meinen Knechten den Propheten geboten hatte, eure Väter nicht getroffen? so daß sie wiederkehrten und sagten: gleichwie der HERR der Heerschaaren gedacht hat, uns nach unsern Wegen und nach unsern Handlungen zu thun, also hat er mit uns gethan. 7. An dem vier und zwanzigsten Tage, in dem eilften Monate, (dieser ist der Monat Schebat), in dem zweyten Jahre

v. 6. Klagl. 1, 18.

durch allerley Widerwärtigkeiten umgekommen? Sind sie nicht durch den Hunger und das Schwerdt verthilt, wie ihnen gedrohet war? Polus.

**Die Propheten, werden sie in Ewigkeit leben?** Einige ziehen dieses auf die falschen Propheten, welche Friede versprochen: aber wo sind dieselben nun? Jedoch besser werden diese Worte von den wahren Propheten verstanden<sup>(662)</sup>: diese sterben, wie andere Menschen: sie leben nicht ewig, und werden nicht ewig leben, euch zu warnen und zu ermahnen. Polus.

**V. 6. Haben dennoch meine Worte ic. die erschrecklichen Drohungen, die ich durch meine Propheten sprach; die gewissen Gerichte, die meine gereizte Gerechtigkeit über sie auszuführen beschloß, und die ich durch meine Propheten, als meine Herolde, ausrief und bekannt machte: haben diese nicht, wie ein nachjagender und verfolgender Feind seinen Gegner überrumpelt, überrascht und verwüstet, beyde, eure Väter und euch, getroffen? sind meine Gerichte nicht also über sie gekommen? Polus.** Obgleich die Propheten und alle, bey denen sie ihren aufgetragenen Befehl ausrichteten, gestorben sind: so bleiben dennoch die Gebote, welche durch ihren Dienst gegeben sind, in ihrer vollen Kraft; wie aus denen Gerichten erhellet, die über eure Väter, um ihrer Uebertretung willen, gekommen sind; gleichwie sie selbst nicht umhin konnten, es zu erkennen. Und eben dieselben Strafen werden auch euch treffen, wo ihr ungehorsam bleibet. Lowth.

So daß sie wiederkehrten und sagten, oder nach dem Engl. und sie kehrten wieder und sagten. Zacharias scheint ihnen Zeit gegeben zu haben, sich zu bedenken, was für eine Antwort

sie hierauf geben möchten<sup>(663)</sup>, und sie antworteten; gleichwie der Herr der Heerschaaren gedacht hat, uns nach unsern Wegen ic. Es ist wahr, wie Gott thun zu wollen sagte, so hat er auch wider uns, unsere Väter, unsere Häuser, unsere Städte und unsern Tempel gethan. Gottes Worte sind nicht verthilt: sie sind nicht, obgleich unsere Väter gestorben sind. Diese Worte können für eine kurze Vorstellung, und einen Beweis von ihrer Bekehrung gehalten werden. Polus. Eure Väter wurden gedungen, mit Leidwesen zu erkennen, daß Gott alle seine Drohungen wider sie vollkommen erfüllt hätte. Man sehe Klagl. 2, 17. Auf gleiche Weise, wo ihr euch nicht von euren Sünden, und insonderheit von eurer schändlichen Versäumnung in der Wiedererbauung des Tempels bekehret, werden gewiß Gottes Gerichte über euch kommen, wie über eure Väter. Lowth, Wels.

**V. 7. An dem vier und zwanzigsten Tage, in dem eilften Monate, (dieser ist der Monat Schebat). Schebat ist der chaldäische Name des eilften Monats: gleichwie Tisani, Elul, Chisleu, Teberth und Adar, die Namen von andern Monaten in den nach der babylonischen Gefangenschaft geschriebenen Büchern sind. Die Juden unterschieden ihre Monate allein nach der Ordnung, worinne sie einander folgten, als der erste, zweyte ic. so daß, wenn die Bücher der Könige vom Jeremias geschrieben sind, wie einige meynen, die chaldäischen Namen der Monate, welche 1 Kön. 6, 38. c. 8, 2. vorkommen, nachher vom Esra beygefüget sind. Der Monat Schebat kömmt zum Theile mit unserm Jänner überein. Lowth, Polus.**

In dem zweyten Jahre des Darius. Man sehe Hagg. 1, 1. c. 2, 1. Polus.

Geschabe

(662) Es ist allerdings an dem. Man wird auch schwerlich den Namen der Propheten, wenn er schlechterdings gesetzt ist, anders als von wahren Propheten gebraucht finden, wo nicht entweder ein eigener Zusatz, oder doch der Zusammenhang zu erkennen giebt, daß falsche Propheten gemeynet seyn. Im übrigen scheinen es keine unebenen Gedanken zu seyn, welche einige hegen, daß durch diese Frage einem Einwurfe begegnet werden solle, den man gegen die vorhergehende Frage machen, und sagen konnte: es seyn gleichwol die Propheten eben sowol gestorben, als ihre Väter!

(663) Man könnte die Worte für eine solche historische Nachricht ansehen. Allein es ist kaum wahrscheinlich, daß sie also gemeynet seyn; da weder der Vortrag einer Antwort bedurfte, noch die Sache eine so große Bedenklichkeit hatte, daß sich das Volk darüber zu berathschlagen körtbig gehabt hätte. Daher ist viel eher zu glauben, daß die obenstehende Uebersetzung den richtigen Verstand des Propheten treffe.

Jahre des Darius, geschah das Wort des HERRN zu Zacharia, dem Sohne Berechja, des Sohnes Jddo, dem Propheten und sprach: 8. Ich sahe des Nachts, und siehe ein Mann, der auf einem rothen Pferde ritte, und er stund zwischen den Myrthen, welche in der Tiefe waren: und hinter ihm waren rothe, braune und weiße Pferde.

v. 8. Jos. 5, 13. Zach. 6, 17.

9. Und

Geschah das Wort des Herrn zu Zacharia v. Man sehe v. 1. Die erste Predigt des Zacharias geschah drey Monate vor dieser: und jene Aured, welche bestrafend war, hatte der Wahrscheinlichkeit nach eine gute Wirkung, wie aus v. 6. abzunehmen ist. Polus.

V. 8. Ich sahe des Nachts. Gott offenbarte dem Propheten sein Wort und seinen Willen in einem Gesichte. Die Worte, des Nachts, sind entweder buchstäblich zu verstehen, so daß es Nacht war, als Zacharias dieses Gesicht bekam: oder sonst wird damit die Dunkelheit und Verborgenheit des Gesichtes zu erkennen gegeben; denn es kann wohl sinnbildlich seyn, wie die Myrthen und die Tiefe, oder das Thal sind <sup>664</sup>). Polus.

Und siehe: merket wohl auf, was ich sage, wie ich euch nun erzählen werde. Polus.

Ein Mann, der auf einem rothen Pferde ritte: einer in menschlicher Gestalt, Christus Jesus in der Gestalt eines Menschen, wie er sich dem Ezechiel, Cap. 1, 26. c. 40, 3. und dem Daniel, Cap. 7, 13. zeigte. Diesen sahe er reitend, das ist, in einer Stellung der Fertigkeit, Geschwindigkeit und völligen Geneigtheit, seinem Volke zu helfen, und sich vor ihnen mit Zeichen von Größe und Majestät zu zeigen: man lese Ps. 45, 5. Hier wird sowol das Thier, worauf er ritte, als die Farbe desselben angezeichnet. Es war ein Pferd, das kühn, stark, geschwinde und schön ist: und die Farbe war eben dieselbe, womit er dem Jesaias, Jes. 63, 1. 2. 3. erschien; man lese auch Offenb. 6, 4. Diese Farbe war ein Sinnbild von seiner Ankunft, seinen gerechten Horn zu üben, und die unbilligen Handlungen seiner und seines Volkes Feinde zu rächen. Polus. Ein rothes Pferd ist ein Sinnbild von Krieg und Blutvergießen: man sehe Offenb. 6, 4. Der Mann, oder Engel, v. 11. der auf demselben ritte, bedeutete den Logos oder den Sohn Gottes, welcher als das Haupt oder der Oberste von Gottes Heerschaaren oder Kriegsheeren erschien: man lese Jos. 5, 13. 14. und die Erklärung von v. 12. 13. 20. Lowth.

Und er stund zwischen den Myrthen, welche in der Tiefe waren. Er stellte sich, um Licht zu geben, und im Falle der Noth bereit zu seyn, an einen sehr

bequemen Ort, zwischen den niedrigen, grünen, wohlriechenden, anmuthigen und viel geachteten Myrthenbäumen, die von den blühenden, Frucht tragenden und ausnehmenden Heiligen und Dienern Gottes ein Sinnbild sind. Die Tiefe oder das Thal, worinne die Myrthen wuchsen, (der Wahrscheinlichkeit nach an dem Ufer eines Flusses), ist ein Sinnbild der Kirche in ihrem niedrigen, traurigen und unterdrückten Zustande, wann sie am meisten grünnet und Geruch giebt, wie die Bäume, oder wie Spezereyen, die in einem Mörser gestoßen werden. Polus. Er stand an diesem Orte, als ob er und seine Mitgesellen sich in einem schattichten Thale, nach der Ermüdung von dem Kriege, erfrischen wollten. Dieses Gesicht bezeichnete den Frieden, der da folgte, nachdem Darius Gottes Rache über die Einwohner von Babel ausgeführt, und sich durch des Popyrus Kriegslist Meißter von ihrer Stadt gemacht hatte. Man vergl. v. 11. und Prideaux bey dem 4ten 5ten und 6ten Jahre des Darius a). Lowth.

a) Th. I. B. III.

Und hinter ihm waren rothe, braune, oder nach dem Engl. sprenglichte, und weiße Pferde. Christus war, wie es scheint, als der Oberste an der Spitze: die übrigen waren, wie seine Diener und Aufwärter hinter ihm. Er hatte Pferde hinter sich: jedoch diese waren nicht ohne Reiter, ob dieselben gleich nicht gemeldet werden; indem hier eine zusammengezogene und abgekürzte Art zu reden vorkommt, welche die Pferde nebst ihren Reitern, die Engel waren, wie wir v. 10. sehen, einschließt. Die Farbe der Pferde war bey etlichen roth: welches wahrscheinlicher Weise die blutige Verfassung der Staaten und Königreiche durch Kriege des einen wider den andern bezeichnete; es sey nun, wann Gott seine Kirche züchtigte, oder wann er sich selbst und seine Kirche an seinen und ihren Feinden rächete. Dieses erhellet aus den Begebenheiten der vergangenen Zeiten: da die assyrischen, babilonisch-n, persischen, griechischen oder römischen Reiche, eines nach dem andern, Gottes Werk, sein wunderbares Werk, thaten und ausführten; man sehe Jes. 10. 14. Die Farbe der andern war gemengt, oder sprenglichte, aus dem Weißen, Rothem und Schwarzem, wie einige

muth.

(664) Das ist wol ganz ein anders. Denn diese Vorstellungen sind Theile des Gesichtes selbst. Der gegenwärtige Ausdruck aber ist ein Theil der vorläufigen historischen Nachricht; und wer sollte sich da einer sinnbildlichen Bedeutung versehen? Es rühret ohne Zweifel die ganze Irrung nur davon her, daß der Text bey dem weggelassenen 2 die Gestalt bekommt, als wenn es heißen sollte: ich sahe die Nachr.

9. Und ich sprach: mein Herr, was sind diese? da sprach zu mir der Engel, der mit mir redete, ich werde dir zeigen, was diese sind. 10. Da antwortete der Mann, der zwischen den Myrthen stand, und sprach: diese sind es, die der HERR ausgesandt hat, das

muthmaßen, zusammengesetzt: dieses war eine Abbildung von Sachen einer verschiedenen Art; da es nicht ganz glücklich und nicht ganz unglücklich, nicht ganz dunkel und nicht ganz helle war, wie der Tag, den der Prophet meldet, weder Tag noch Nacht war. Solche Zeiten erfuhren die Juden während der siebenzig prophetischen Wochen, von ihrem Anfange an bis zur Zukunft des Messias. Die Farbe der letzten war weiß: welches ein Sinnbild von den heilsamen und besten Zeiten und Umständen, worinne die Kirche und die weltlichen Reiche seyn würden, ist; man lese Offenb. 19, 11, 14. Polus. Durch diese Pferde wird wahrseheinlicher Weise der verschiedene Ausschlag der verschiedenen Kriege des Darius angedeutet. Die rothen Pferde bezeichnen die Wiederbringung der Babylonier zum Gehorsame der Perser, nach ihrem Abfalle von denselben: da Darius, nachdem die Stadt Babel durch den Zopyrus in seine Hände gerathen war, die Einwohner derselben seinen persischen Soldaten zum Raube übergab, und nicht weniger, als drey tausend von den Schuldigsten in dem Aufstande tödtete b); welches, wenn man die große Anzahl von Weibern und Kindern, die von den Babyloniern selbst, während der Belagerung, umgebracht waren, dazu nimmt, sehr füglich durch ein rothes oder ganz mit Blute bespactes Pferd abgesehen wird. Die sprenglichten Pferde, welche zum zweyten genannt werden, können den verschiedenen, sowol guten als bösen, Ausschlag bezeichnen, den Darius in seinem scythischen Zuge und jonischen Kriege hatte, in deren einen er nach dem andern verwickelt wurde c). Durch die weißen Pferde, die zuletzt genannt sind, können sehr füglich die Gesandten verstanden werden, welche Darius ausschickte, auf eine billige und friedsame Weise zu untersuchen, welche von den Griechen sich ihm unterwerfen wollten, und welche nicht: indem dieses in der letzten Zeit seiner Regierung geschah d). Wels, Lowth.

b) Prideaux, Th. I. B. III. c) Ebdem. Th. I. B. IV. d) Ebdemselbst.

9. Und ich sprach, mein Herr, was 10. So bald als Zacharias dieses gesehen und bemerkt hatte, sprach er zu dem Manne, oder dem Engel,

(665) Diese Unwissenheit der Welt darf man sich gewißlich so groß nicht vorstellen, als sie hier gemacht wird.

(666a) Das Unschickliche ist von allerley Art; und man kann daher den Satz, der hier behauptet wird, nicht schlechterdings zugeben. Aus dem gegenwärtigen Zusammenhange erhellt, daß man etwas irriges damit m. v. n. r; und so ist der Satz nicht nur falsch, sondern auch gefährlich und für die Ehre der Schrift nachtheilig. Hieher würde er sich auch, wenn er wahr wäre, gar nicht schicken. Denn wer heißt uns übersehen: die Erde?

den er zwischen den Myrthen sahe, und welcher Christus der Herr der Heerschaaren war: mein Herr, was ist die Meynung und Bedeutung von diesen Vorstellungen oder Gesichten? Polus, Wels.

Da sprach zu mir der Engel 10. der Engel, der mir dieses Nachtgesicht zeigte, sprach. So wird 1 Mos. 31, 11. gesagt, daß ein Engel mit Jacob in dem Traume redete. Oder Christus, der Engel des Bundes sprach. So ist dieser Engel, welcher den Propheten zu unterrichten versprach, eben derselbe, der sich wie ein Mann auf einem rothen Pferde zwischen den Myrthen zeigte. Polus, Lowth.

10. Da antwortete der Mann, der 10. Man sehe v. 8. Dieser Mann gab mir Antwort auf das, was ich fragte. Polus. Dieser Mann war ein Engel von einem erhabnern Range, als derjenige war, der v. 9. gemeldet wird, welchem dieser zuvorkommt, und auf sich nimmt, die Frage des Propheten zu beantworten: oder auch, durch welchen er seine Antwort an den Zacharias schickte; gleichwie Christus seine Offenbarung dem Johannes durch einen Engel sandte, Offenb. 1, 3. Lowth.

Diese sind es, die der Herr ausgesandt hat, das Land, oder nach dem Engl. die Erde, zu durchwandeln. Dieses ist eine Umschreibung der Engel, welche Knechte und Diener der göttlichen Vorsehung in der Regierung der Welt sind. Es gefälle Gott, menschlicher Weise von seiner Regierung der weltlichen Sachen zu reden: die Menschen müssen andere gebrauchen, weil sie dieselben nöthig haben; Gott will die Engel beschäfftigen, ob er ihrer gleich nicht bedarf. Durch das Land oder die Erde, werden die Königreiche und Staaten verstanden, durch welche seine Kirche begünstigt oder belidiget war: diese Reiche wurden sowol wegen des Stolzes und Hochmuthes ihrer Beherrscher, als auch aus Schmeicheley der Diener von den Fürsten, und aus Unwissenheit der Welt zu derselben Zeit in der Erdbeschreibung, die ganze Welt genannt <sup>665</sup>; und die heilige Schrift gebraucht einige Redensarten, die unter den Menschen im Schwange gehen, und wohl bekannt sind, wenn sie gleich etwas unschickliches haben <sup>666a</sup>. Polus. Diesen Engeln hatte der Herr die Regierung

das Land zu durchwandeln. 11. Und sie antworteten dem Engel des HERRN, der zwischen den Myrthen stand, und sprachen: wir haben das Land durchwandelt: und siehe, das ganze Land sitzet und es ist stille. 12. Da antwortete der Engel des HERRN und sprach: HERR der Heerschaaren, wie lange wirst du dich nicht über Jerusalem, und über die Städte Juda erbarmen? auf welche du, diese siebzig Jahre, zornig gewesen bist.

v. 12. Dan. 9, 2.

zung der persischen Reichsachen anvertrauet. Man lese Cap. 6, 10. Lowth.

B. 11. Und sie antworteten dem Engel 10. Die dienenden Engel, welche durch die Pferde und ihre Reiter bezeichnet sind, antworteten dem Engel, dem Herrn, dem unerschaffenen Engel, der sie aussandte und Rechenenschaft forderte, was sie gethan hätten. Polus. Sie antworteten diesem Manne oder Engel, v. 8. als ob er ihr Haupt und Befehlshaber wäre; man sehe v. 10. Er wird von dem andern Engel des Herrn, v. 12. durch den Umstand, daß er zwischen den Myrthen stand, unterschieden. Lowth.

Wir haben das Land, oder nach dem Engl. die Erde, durchwandelt. Gleichwie Menschen, welche einen genauen Bericht abstatten wollen, alles beschauen und bemerken: so haben wir alle Wälder und Königreiche besucht, und die Welt, vornehmlich das babylonische Gebiet, welches sich für den Herrn der ganzen Erde rechnet, nach seiner Länge und Breite durchkreuzet. Polus.

Und siehe: es ist wunderbar anzusehen, und darum bitten wir dich, o Herr, hierauf zu merken und zu achten. Polus.

Das ganze Land, oder nach dem Engl. die ganze Erde, sitzet und es ist stille. Die ganze Erde ist voll Friedens und sitzet in Ruhe, ihrer Gemächlichkeit zu genießen, als die ihre Arbeit vollendet, den Sturm überwunden, die Streitigkeiten beygelegt, und das Schwerdt in die Scheide gesteckt hat. Und sie ist stille: das ist eine Wiederholung des Vorhergehenden, entweder die Ruhe der Reiche zu erheben, oder die Wahrheit der Sache zu befestigen, oder die innerliche geruhige Gemüthsfassung des Volkes bey der äußerlichen Ruhe, die es hatte, auszudrücken. Alles war in Frieden, und eines jeden Geist vergnügt: dieses war der Zustand des Landes und des Reiches, welches zu derselben Zeit alles unter seinem Gebiete hatte. Polus. Alle Feinde des persischen Reiches überhaupt, und aller Juden insbesondere, (man sehe v. 19.) sind nun in Ruhe und Stille. Jedoch scheint hier stillschweigend zu erkennen gegeben zu werden, daß dieser Friede nicht lange dauern, sondern Darius in neue Verdrüßlichkeiten verwickelt werden sollte. (Nach der gegenwärtigen Umständen) war dieses also eine bequeme Zeit, den Bau des Tempels, der so lange unterlassen war, fortzusetzen. Lowth, Wels.

B. 12. Da antwortete der Engel des Herrn 10. Nachdem die reisenden Engel von dem Glücke der Heiden Bericht abgestattet hatten, bath der Engel, der Herr Christus, der Mittler und das Haupt der Kirche, als ein Fürsprecher, seinen Vater, und sprach, als über den Zustand seiner besuchten Kirche höchst bekümmert: Herr der Heerschaaren 10. Polus. Der v. 9. gemeldete Engel thut seine Bitte und Gebeth an den obersten Engel, v. 8. 10. welcher in der That der Logos oder der Sohn Gottes war: indem er hier den Namen Jehova bekömmt, wie auch v. 13. 20. Man vergl. Cap. 3, 1. 2. c. 12, 8. Lowth.

Wie lange wirst du dich nicht über Jerusalem 10. Dieses ist eine Frage, die einer bittenden Seele wohlthätig ist: es ist keine Frage eines mißvergnügten Gemüthes, sondern die Bitte von einem, der sich nach Barmherzigkeit und Gnade sehnet. So that David, Ps. 13, 2. 3. und so thaten auch die Seelen unter dem Altare, Offenb. 6, 10. Die Frage oder Bitte war: Wie lange wirst du dich nicht über Jerusalem, deinen auserwählten Berg, der die Verheißung hat, daß er wieder gebaut werden solle, und über die Städte von Juda, von deren Wiederherstellung, Frieden und Glücke du Herr große Dinge gesprochen hast, erbarmen? man sehe Jer. 30, 31. 32. und Ezech. 36, 37. Polus. Cyrus gab allein zur Wiederaufbauung des Tempels Befehl, Esr. 1, 3. c. 6, 3.: und die Stadt blieb großen Theils in ihren Schutthausen liegen, bis Nehemias vom Artaxerxes Macht und Befehl bekam, sie wieder herzustellen; man sehe Neh. 1, 3. c. 2, 3. 8. 17. c. 7, 4. Die Juden stellten nach der babylonischen Gefangenschaft die verschiedenen Städte, wo ihr Erbtheil lag, Esr. 2, 70. wieder her: aber sie hatten das Vermögen nicht, sie auf eine regelmäßige und geschickte Weise wieder zu erbauen und zu befestigen. Lowth.

Auf welche du, diese siebzig Jahre, zornig gewesen bist. Sie haben deinen Grimm und heißen Zorn gefühlet. Derselbe war gerecht und bleibt es allezeit: jedoch wird er nicht in Ewigkeit dauern. Dein Zorn hat wider die Schafe deiner Weide gebrannt; die festgesetzte Zeit der Gefangenschaft, nämlich das siebzigste Jahr ihrer Elenden Vertreibung, ist erfüllt: bezeige dann nun Gnade, baue Zion und verherrliche dich selbst in solchem Werke; denn die gesetzte Zeit ist gekommen. Es sind nun siebzig Jahre seit der Verbrennung deines Tempels, und der Verwüstung Jerusalems; und völlige achtzig Jahre, seitdem

bist. 13. Und der HERR antwortete dem Engel, der mit ihm sprach, gute Worte, tröstliche Worte. 14. Und der Engel, der mit mir sprach, sagte zu mir, rufe aus und sage: also spricht der Herr der Heerschaaren: ich eifre über Jerusalem und über Zion mit einem

v. 14. Zach. 8, 2.

seitdem Jeronias und viele von deinem Volke gefangen nach Babel geführt wurden: noch länger ist es seit der Wegführung vieler mit Jojakim, von welchem an zu rechnen bis auf das zweyte Jahr des Darius ungefähr acht bis neun und achtzig Jahre verlaufen sind. Polus. Man kann die siebzigjährige Gefangenschaft auf dreyerley Weise berechnen. Die erste ist, daß man von dem vierten Jahre Jojakims bis auf das erste Jahr des Cyrus zählt: dieses ist die Rechnung des Jeremias, Jer. 25, 1. 11. welcher Daniel folget, Dan. 9, 2. Eine andere ist die Rechnung, die von der Belagerung Jerusalems im neunten Jahre, im zehnten Monate des Zedekias, anfängt (man vergl. Cap. 8, 19. mit 2 Kön. 25, 1.), und sich in dem zweyten Jahre des Darius endiget, welcher Rechnung Zacharias hier folget. Oder endlich können wir den Anfang der siebzig Jahre von der Verwüstung Jerusalems und des ersten Tempels an setzen, welche in dem eilften Jahre der Regierung des Zedekias vorfiel, 2 Kön. 25, 2.: alsdann werden die siebzig Jahre sich in dem vierten Jahre des Darius endigen; und diese Rechnung kömmt mit dem, was Cap. 7, 1. 5. gesagt wird, überein. Die beyden letzten Berechnungen können wohl für eine gehalten werden: wenn man nur annimmt, daß der Prophet hier eine vollkommene Zahl für eine unvollkommene setzt, und diejenige Zeit siebzig Jahre nennet, welche diesen Jahren sehr nahe kömmt; eine Art zu reden, wovon verschiedene Beyspiele beygebracht werden können <sup>666b</sup>). Lowth. Der Verstand der Worte ist dieser: Die siebzig Jahre, welche du Herr als die Zeit der Gefangenschaft der Juden festgesetzt hast, sind bereits verschiedene Jahre geendiget. Gleichwie es dir nun gefallen hat, sie am Ende dieser Jahre wieder in ihr Land zurückkehren zu lassen: so bitte ich dich ferner, ihnen deine Gnade zu bezeigen, sie geschickt zu machen, den Bau des Tempels, wozu der Grund schon lange gelegt ist, fortzusetzen, und auch die andern Gebäude und Mauern Jerusalems und der andern Städte vollkommen wieder herzustellen, oder sonst ihnen die Ursache, warum du dich nicht über sie erbarmen willst, bekannt zu machen. Und ich bitte dich um so vielmehr, daß sie dieses nun thun mögen; weil das persische Reich in Frieden, und daher dieses die beste und bequemste Zeit zu dem Werke ist: denn, wenn du gleich das Herz des Darius geneigt machtest, ihnen Freyheit und Ermunterung dazu zu geben; so würden die Juden doch wenig oder

gar keinen Vortheil aus der guten Gesinnung des Königs ziehen, wenn er in Kriege verwickelt würde, da solches schon vorher durch des Cyrus Kriegshindernisse vorgefallen ist (man lese Est. 4, 3. 4. 20.), ob er ihnen gleich volle Macht und die größte Ermunterung zu dem Aufbaue des Tempels gegeben hatte. Wels.

B. 13. Und der Herr antwortete dem Engel ic. Der Herr der Heerschaaren, der in dem vorigen Verse gemeldet ist, antwortete ic. Lowth. Gott der Vater antwortete Christo, dem unerschaffenen Engel, dem Herrn der Engel und dem Erlöser Israels; der erst durch Zeichen und Gesichte gesprochen hatte, und hernach redete, die Bedeutung und Meynung dieser Gesichte zu erklären, und die Fragen des Zacharias zu beantworten. Polus.

Gute Worte, tröstliche Worte: süßliche und angenehme Worte; Worte, die Jerusalem und die Gefangenen zu trösten dienen; Worte, die Erlösung und Heil mit sich brachten. Polus.

B. 14. Und der Engel, der mit mir sprach, sagte ic. Als der Vater, menschlicher Weise gesprochen und verstanden, seinen Sohn gehört und ihm geantwortet hatte, sprach der Engel des Mundes, der Herr Christus, der mit mir sprach (man sehe v. 13): Verkündige nun und mache bekannt, was du hördest, predige auf meinen Befehl, und versichere meine arme, gefangene und betrübte Kirche, daß Gott, mein und ihr Gott, ihr wohlthun werde: verkündige, was Gott, der Herr der Heerschaaren und der Vater seines Volkes ihnen zu thun verheißt. Polus.

Ich eifre, oder nach dem Engl. ich bin eifersüchtig, über Jerusalem und über Zion mit einem großen Eifer, oder nach dem Engl. mit einer großen Eifersucht. Die Worte mögen mit Recht also übersezt werden: ich eifre = = = mit einem großen Eifer (wie die niederländische Uebersetzung liest). Denn das Wort, *אֵיפֶר*, bedeutet dieses oft: man sehe Jes. 9, 6. c. 26, 11. wo es in der (engl.) Uebersetzung heißt, ihre Misgunst gegen das Volk, die Worte aber besser (wie in der niederländischen Uebersetzung steht) übersezt werden können: den Eifer über dein Volk; man sehe auch Jes. 63, 15. Gott giebt hier, durch seinen Engel, dem Propheten zu verstehen, daß er sich die Wohlfahrt seines Volkes sehr angelegen seyn ließe, wovon er ausnehmende Proben geben würde. Lowth. Ich bin wider Jerusalem eifersüchtig gewesen: nun aber

(666b) Man kann hiemit die 110. Anmerk. zum IV. Theile der Allgem. Weltbist. S. 200. vergleichen.

einem großen Eifer. 15. Und ich bin mit einem sehr großen Zorne wider diese geruhigen Heiden erzürnt: denn ich war ein wenig zornig, aber sie haben zum Bösen geholfen. 16. Darum spricht der HERR also: ich bin mit Erbarmungen zu Jerusalem wiedergekehret, mein Haus wird darinne gebauet werden, spricht der Herr der Heerschaaren, und die Richtschnur wird über Jerusalem ausgestreckt werden. 17. Rufe noch und

v. 15. Jes. 47, 6.

sage,

aber bin ich für dasselbe eifersüchtig; meine Liebe ist nun zu einer sehr hohen Stufe des Mitleidens gegen mein Volk und des Zorns wider ihre Feinde und Unterdrücker gestiegen. Ich eifere über Jerusalem, die Stadt, welche nach meinem Namen genannt ist, und über Zion, wo mein Tempel stand; über die Thore Zions, die ich mehr liebe, als alle Wohnungen Jacobs: und der Eifer, den ich trage und nun für sie bezeigen werde, ist wunderbar groß; es ist der Eifer eines Gottes, der sein Volk sehr stark liebet. Pol.

B. 15. Und ich bin mit einem sehr großen Zorne wider u. Ich, der Herr der Heerschaaren, der Gott Israels, bin äußerst zornig, und werde solches dergestalt bezeigen, daß sie es sehen und fühlen. Mein Grimm ist sehr wider die Heiden aufgestiegen, die in ihrer Stärke sicher sind, Ruhe für sich genießen und Israel beunruhigen, und die noch nicht die Strenge meiner Gerichte erfahren haben: aber sie werden nicht ungestraft entkommen. Dieses mag von den Babyloniern, Samaritanern, und andern benachbarten Völkern der Juden, welche Gott nicht so exemplarisch heimgesuchet hatte, als die Juden, verstanden werden; man vergl. Jer. 25, 29. Lowth, Polus.

Denn ich war ein wenig, oder nach dem Engl. nur ein wenig, zornig; auf mein Volk. In Vergleichung des Zornes, den ich wider die Heiden habe, war der Zorn wider die Juden wenig; man sehe Ps. 137. Polus.

Aber sie haben zum Bösen geholfen, oder nach dem Engl. vermehrten den Verdruß. Die Heiden, die Babyloniern, suchten di-jenigen zu vertilgen, die ich nur züchtigen wollte, Jes. 10. 14. Ich schlug sie, daß es schmerzte; sie verwundeten, daß es blutete; ich verwundete, um wieder zu heilen; sie verwundeten, um zu tödten. Und dieses war mehr, als alles, was sie thun konnten, mich wider sie zu entzünden. Was ich auf eine Weile zuließ, das thaten sie nicht allein: sondern vermehrten noch den Jammer Israels. Ich wollte beschneiden: aber sie kamen bis an die Wurzel. Polus. Ich machte die Babyloniern zu Werkzeugen meiner Rache wider die Juden: aber sie überschritten ihren Befehl, und handelten nach ihrer Neigung und natürlichen Gemüthsart, herrschsüchtig und grausam; man vergl. Jes. 47, 6. und sehe die Erklärung davon. Ich war nur eine wenige Zeit zornig, wie die vorhergehenden Worte übersetzt werden können; ich strafe

sie mit einer siebenzigjährigen Gefangenschaft; einer kurzen Strafe in Vergleichung mit den mannichfaltigen Jahren, durch welche hindurch sie mich beleidigten: aber diese ihre Feinde haben neue Unlust, nach ihrer Rückkehr in das verheißene Land, über sie gebracht, und sie in der Erbauung des Tempels verhindert; man sehe Est. 4. 1. 4. 5. 6. u. Lowth.

B. 16. Darum spricht der Herr also. Weil der Feind so grausam und aus der Art geschlagen, den Elenden mehr Elend zugefüget hat: so ist es Zeit zu erhalten und zu erlösen. Polus.

Ich bin mit Erbarmungen zu Jerusalem wiedergekehret u. Da ich weggegangen war, und meine Gegenwart entzogen hatte, ward mit meinem Volke so grausam gehandelt: aber nun werde ich wiederkehren, ich werde bei ihnen seyn; meine Gegenwart wird den Gewaltigen einen Zaum anlegen, und die Unschuldigen beschirmen, und sie werden nun durch meine zärtliche, überflüssige und verheißene Erbarmungen getröstet werden. Auch wird der Tempel Gottes, die Herrlichkeit Jacobs vollendet, und die Hindernisse werden aus dem Wege geräumt werden: ich werde die Herrlichkeit, die ich durch Haggai verheißet habe, Hagg. 2. 10. auf dieses mein Haus in Jerusalem bringen. Polus. Ich bin wiedergekehret, um in Jerusalem zu wohnen, und werde alle vorige Proben und Merkmale meines Zornes wegstun, auch werde ich den Tempel, den ich auf eine Weile verlassen habe, darinn wieder erbauet werden lassen, daß er der Ort meines Aufenthaltes und meiner Gegenwart sey; man sehe Cap. 2, 10. Lowth.

Spricht der Herr der Heerschaaren. Dieses bestärket die Verheißung, und befestiget unsern Glauben, wann wir die Kraft hiervon begreifen. Polus.

Und die Richtschnur wird über Jerusalem ausgestreckt werden. Die Messschnur der Bauleute wird ausgestreckt werden, Mauern, Thore, Paläste, Straßen und Häuser in Jerusalem abzumessen, damit dieselben kunstmäßig und verständig, zierlich und stark wieder erbauet, und einst wieder die Herrlichkeit der Erde und die Freude Israels werden mögen. Man sehe Cap. 2, 2. Polus, Lowth.

B. 17. Rufe noch u. Hier wird entweder der Befehl des Propheten vergrößert, oder er bekommt vollkommene Unterweisungen, die Hoffnung des Volkes Gottes aufzuwecken, und ihren Glauben zu befestigen. Polus.

sage: also spricht der HERR der Heerschaaren, meine Städte werden noch wegen des Guten ausgebreitet werden: denn der HERR wird Zion noch trösten, und er wird Jerusalem noch erwählen. 18. Und ich hob meine Augen auf und sahe: und siehe, da waren vier Hörner.

19. Und ich sagte zu dem Engel, der mit mir sprach, was sind diese? und er sprach zu mir, dieses sind die Hörner, welche Juda, Israel und Jerusalem zerstreuet haben. 20. Und der HERR zeigte mir vier Schmiede. 21. Da sprach ich:

v. 17. Jes. 14, 1. Zach. 2, 12.

Meine Städte werden noch wegen des Guten ausgebreitet werden. Jerusalem und die Städte von Juda sind mein, spricht der Herr, und als solche werde ich sie bauen, herrlich machen, bereichern, befestigen, beschirmen und ausbreiten. Sie werden durch Zunahme und Anwachs von Hausgenossenschaften und Personen Einwohner zu Pflanzstädten ausenden, neue Städte und Plätze anlegen, und durch die Vermehrung des Vermögens und Viehes im Stande seyn, ihre Städte zu bauen, und ihre Volkspflanzungen zu unterhalten. Sie werden wie Bienen schwärmen und ihre Jungen ausschicken. **Polus, Lowth.**

Denn der Herr wird Zion noch trösten, und 18. Der Herr, ihr Gott, wird Zion, das ist, seine Kirche, mit dem nöthigen Troste trösten, und er wird Jerusalem, eine Abbildung des bürgerlichen Staates, als hier dem Zion beygefüget, erwählen: das Königreich wird an sich selbst gesegnet und ein Segen für andere seyn, wie Hof. 14, 5. 6. Dieses alles wird meine Erwählung desselben und meine Wohnung darinnen zuwege bringen. **Polus.** Der Herr wird Zion dadurch trösten, daß er ihm, nach seiner Heimfuchung, seine gewöhnliche Freundlichkeit bezeigen (man vergl. Jes. 51, 3.), und Jerusalem zu dem Orte seiner Gegenwart machen wird: man sehe v. 16. **Lowth.**

18. Und ich hob meine Augen auf und sahe. Nachdem ich diese Dinge gesehen, diese tröstlichen Worte gehört, und Befehl empfangen hatte, alles Gute, das von mir gehört war, bekannt zu machen, hob ich meine Augen auf und sahe. Der Prophet war vorher so eingeschränkt, daß er nichts anders sahe. Nun hob er seine Augen auf und sahe klar, gewiß und deutlich. **Polus.**

Da waren vier Hörner. Hörner bezeichnen oft die Macht und Stärke der Fürsten oder des Volkes: indem dieses Gleichniß von solchen Thieren, deren Stärke in ihren Hörnern besteht, hergenommen ist. Diese vier Hörner können die Samaritaner, Araber, Ammoniter und Philister bezeichnen, welche diejenigen waren, die vornehmlich die Juden in der Aufbaung des Tempels hinderten: man sehe Neh. 4, 7. Oder sonst können sie überhaupt diejenigen Feinde der Juden abbilden, unter welche sie nach den vier Winden des Himmels zerstreuet waren, Cap. 2, 6. **Lowth, Polus.**

19. Und ich sagte zu dem Engel, der 18. Der Prophet erbittet sich Unterricht von dem Engel, von Christo, welcher der beste Lehrmeister ist. Was ist die Bedeutung und Meynung von diesen Hörnern, die ich für Hörner ansehe und halte, und deren vier an der Zahl sind. **Polus.**

Dieses sind die Hörner, welche Juda 18. Dieses sind die Mächte, Staaten und Königreiche, die an allen Ecken mein Volk angegriffen, gestoßen und zerbrochen haben: von welchen einige elend zerschmettert und andere zerstreuet sind. Diese Hörner waren wahrscheinlicher Weise in Norden die Syrer, Assyrier und Babylonier; gegen Osten, die Moabiter und Ammoniter; in Süden, die Edomiter und Aegypter, und in Westen die Philister: von diesen allen waren die Juden eine geraume Zeit beleidiget worden. Durch Juda werden die zweyen Stämme verstanden, welche das Königreich von Juda ausmachten: durch Israel aber die zehen Stämme, die durch Salmanaasser weggeführt waren; oder auch die Uebriggebliebenen von Israel, die dem Hause Davids anhängen. **Polus.** Durch Israel, welches als von Juda unterschieden gemeldet ist, werden diejenigen von den zehen Stämmen bezeichnet, die mit dem Stamme von Juda nach Babel geführt wurden und mit denselben wiederkehrten: man sehe die Anmerk. über Cap. 8, 13. **Lowth.**

20. Und der Herr zeigte mir: Jehovah, welcher vorher der Engel genannt wird, Christus, der ewige und große Gott, zeigte mir, und gab mir Augen zu sehen und aufzumerken. **Polus.**

Vier Schmiede, oder nach dem Engl. Zimmerleute: in Uebereinstimmung mit der Zahl der Hörner. Diese, welche durch ihre Kleidung und ihre Geräthschaft für Zimmerleute oder Schmiede, wie das Hebräische auch bedeutet, dienten, die Verwüstung, welche die Hörner gemacht hatten, wieder herzustellen. **Lowth, Polus.**

21. Da sprach ich: was kommen diese zu machen? Als bald nach dem Gesichte von den Zimmerleuten oder Schmieden fragte ich, was 18.? Zacharias sahe, daß es Männer waren: er fragte daher nicht, wer sie wären, sondern was ihr Werk und Anschlag wäre. Es ist vielleicht auch für uns am besten, daß wir uns begnügen lassen, zu wissen, was sie thun sollten, und nicht weiter untersuchen, wer sie waren. **Polus.**

ich: was kommen diese zu machen? und er sprach und sagte: jene sind die Hörner, die Juda zerstreuet haben, so daß niemand sein Haupt aufhob: aber diese sind gekommen, um dieselben zu erschrecken, um die Hörner der Heiden niederzuwerfen, welche das Horn wider das Land Juda erhoben haben, um dasselbe zu zerstreuen.

Und er sprach und sagte: jene sind die Hörner, die 10. Der Herr Christus unterrichtete den Propheten, und um seiner Frage Genüge zu thun, weist er erst auf die vier Hörner, wovon v. 18. 19. gesprochen ist, als ob er sagte: Siehe da sind vier Hörner, welche Juda verderbt, und die Juden dergestalt unterdrückt haben, daß niemand Kraft oder Muth hatte, das Haupt zu erheben: indem sie mein Volk stolz und grausam verwüsteten. Polus.

Aber diese sind gekommen, um dieselben zu erschrecken 10. Diese Zimmerleute oder Schmiede,

deren vier an der Zahl sind, die vier Hörner zu zerbrechen, sind ein Sinnbild von den Werkzeugen, welche Gott gebrauchen wird, diese Verderber zu vertilgen. Diese sind gekommen, erst ein Schrecken in ihnen zu erwecken, und den Königreichen, welche durch die Hörner bezeichnet sind, ihren Muth zu benehmen: und dann wird das Ansehen und die Macht der Heiden rund um Judäa herum, die ihre Waffen und Stärke wider das ganze Königreich Juda, Gottes Volk, angewandt haben, um sie aus dem Erbtheile Gottes zu vertreiben, leicht niedergeworfen werden. Pol.

## Das II. Capitel.

### Einleitung.

Der Prophet verkündigt hier den blühenden Zustand Jerusalems vorher, und ermahnet die Juden, die noch in Babel blieben, dasselbe zu verlassen, damit sie nicht mit in das Elend, welches über dasselbe kommen sollte, verwickelt würden. Lowth.

### Inhalt.

In diesem Capitel finden wir das dritte Gesicht des Zacharias, und zwar I. die Vorstellung von einem Manne mit einer Messschnur, der hingieng, Jerusalem zu messen, v. 1=3. II. die Erklärung der Bedeutung hiervon, v. 3=5. III. eine Ermahnung an diejenigen, welche in Babel zurückgeblieben waren, wieder nach Jerusalem zurück zu kehren, v. 6=12. IV. den Beschluß, nämlich einen Befehl an alles Fleisch, zu schweigen, nebst dem beygesetzten Grunde, warum, v. 13.

**W**iederum hob ich meine Augen auf und ich sahe, und siehe, da war ein Mann: und in seiner Hand war eine Messschnur. 2. Und ich sprach: wo gehst du hin? und er sagte zu mir, Jerusalem zu messen, um zu sehen, wie groß seine Breite

v. 1. Offenb. 11, 1.

**B. 1.** Wiederum hob ich meine Augen auf und ich sahe 10. Dieses ist das dritte Sinnbild oder Gesicht, welches Zacharias sahe. Ich hob meine Augen auf und sahe sehr sorgfältig und aufmerksam. Polus.

Da war ein Mann, und in seiner Hand war eine Messschnur: ein Engel in menschlicher Gestalt; man sehe v. 3. Einige sagen, es sey Christus, andere, es sey ein Vorbild vom Nehemias gewesen: so viel ist gewiß, daß dieses ein Sinnbild von einem Baumeister war, und der Wahrscheinlichkeit nach hielt der Prophet ihn nicht für höher; als für einen Mann. Dieser Engel zeigte sich mit einer Messschnur in der Hand, wie die Baumeister zu haben pflegen, die Größe der Stadt zu messen, und einen Grundriß von Jerusalem zu machen, um es in seinem

Umfange, seiner Gestalt und Schönheit wieder zu erbauen: man sehe Ezech. 40, 3. Polus, Lowth.

**B. 2.** Und ich sprach: wo gehst du hin? Vorher fragte der Prophet nicht auf eine so freymüthige Weise: welches vielleicht daher kam, weil er diesen Mann für geringer, als für einen Engel hielt. Er fragte auch nicht, was diese Abbildung oder Gestalt zu bedeuten hätte: sondern da er die Meynung davon verstand; so fragte er nur, wo die Abzeichnung oder der Grundriß gemacht werden sollte. Polus.

Jerusalem zu messen 10. Um eine genaue Abmessung von Jerusalem zu machen, dessen Erbauung Cap. 1, 16. verheißten war, um es so abzumessen, daß es mit Gottes Verheißung übereinkäme, und im Stande wäre, die Einwohner zu fassen. Jedoch der Tempel mußte erst gebauet, darnach sollte die Stadt wieder